

## Bericht über die 1. Regionsversammlung auf DCNA 2006 in Hamburg

Es waren etwa 20-25 Gruppenrepräsentanten, einige RSK-Vertreter und ein paar interessierte NA-Mitglieder anwesend. Im ersten Teil fand ein Brainstorming über die Themen, die die Gemeinschaft bewegen, statt. Als Themen wurden genannt:

	Stimmen
x NA und Internet (Richtlinien)	3
x <u>Süchtige, die noch nehmen sollen nichts sagen im Meeting</u>	10
x <u>Servicebereitschaft</u>	8
x Meetingsbescheinigungen	2
x Gruppenrepräsentant, wie und was	4
x ÖA	4
x Wie bringt man die Leute dazu bei der Regionsversammlung mitzumachen?	0
x Was wollen die Gruppen von der RSK?	4
x K&E und ÖA, Aufgabe der Gruppe?	3
x <u>Bericht von der WSC</u>	9
x <u>Bericht über das Doku-Projekt</u>	8

Den Rest des ersten Teils haben wir dann mit den Berichten vom WSC und vom Doku-Projekt gefüllt.

Der 2. Teil war dem Erfahrungsaustausch über 2 ausgewählten Themen vorbehalten.

## **Regionsversammlung auf der DCNA in Hamburg - Erfahrungsaustausch**

### **1. Sollen / können Nicht-Cleane Süchtige im Meeting teilen?**

- \* Traditionsbruch, nicht cleanen den Mund zu verbieten. "Die einzige Voraussetzung ist der Wunsch mit Drogen aufzuhören"
- \* generelles Verbot ist arrogant.
- \* Zuständigkeit des Chairs. Chair kann unterbrechen, wenn jemand langes Drogengerede äußert. (dies wurde mehrfach gesagt)
- \* aber auch: nicht alle Verantwortung dem Chair abgeben - Meeting löst Probleme gemeinsam
- \* Erfahrung aus einem kleinen Meeting mit vielen Nicht-Cleanen: Burning desire wurde in die Mitte des Meetings gelegt, die letzte 1/4 Stunde ist für nicht-Cleane reserviert.
- \* Meeting als cleaner Raum wichtig! Insbesondere, wenn viele / Mehrheit drauf sind.
- \* Psychopharmaka sind zunehmend ein Problem
- \* Vertrauen in die Höhere Macht
- \* Lieber als Empfehlung aussprechen: komme wieder und versuche clean wiederzukommen. Wenn du was genommen hast, hör erstmal zu und sprich nach dem Meeting mit jemand
- \* die o.g. Empfehlung ist eine EMPFEHLUNG, keine Vorschrift. Kein Zwang, sich daran zu halten.
- \* Gelassenheitsübung, allen zuzuhören
- \* Meeting hat das Recht, sich zu schützen. Es soll ein Ort der Genesung sein. Drauf teilen sollte die Ausnahme sein.
- \* keine allgemeine Regelung. Jedes Meeting sollte hier autonom sein können. In großen Meetings ist es einfacher als in kleinen.
- \* es ist ein Zeichen der Annahme auch gegenüber nicht cleanen, sie kurz teilen zu lassen. Erstmal

reden und Druck wegnehmen lassen. Chair kann ggf. unterbrechen.

- \* Fingerspitzengefühl! nach Situation entscheiden, ob Genesung geschützt oder gefördert werden muss
- \* aufpassen, dass das Meeting nicht "umkippt"
- \* es gibt sehr unterschiedliche Erfahrungen. Manchmal ist es auch sehr heilsam das zu hören ("da will ich nicht mehr hin"). Manchmal geht Genesungsatmosphäre kaputt.
- \* Neuankömmling ist die wichtigste Person
- \* Es kommt nicht so oft vor, dass jemand drauf ins meeting kommt. Aber man muss ja auch nicht clean kommen!

**Zusammenfassend wurde gesagt:**

ein gesundes Meeting mit starkem Chair kann das tragen  
Meeting als cleaner Raum hat Vorrang  
Empfehlung aussprechen, nicht Vorschrift

## 2. Servicebereitschaft

- \* Immer wieder Thema auf der GSK - und Service findet trotzdem statt und funktioniert! (Geringe?) Servicebereitschaft als Realität akzeptieren und weitermachen. Klagen nützt nichts.
- \* wenige Leute machen oft alles
- \* positive Motivation "was bringt mir das" (das wurde oft gesagt)
- \* Spass am und Begeisterung für Service vermitteln (genauso oft 😊)
- \* viele Leute haben und behalten eine "Nehmermentalität"
- \* wer immer Service macht, sollte ma einen Schritt zurücktreten und mal etwas nicht machen (nicht: ohne mich läuft nix). Neuen Leuten im Service Platz lassen.
- \* Mit Service kann ich NA wiedergeben was ich bekommen habe
- \* Neuankömmlinge zu Serviceveranstaltungen mitnehmen - rüberbringen, dass NA mehr ist als nur die Meetings, sondern dass man auch Leute über Service kennen lernen kann.
- \* Wir haben heute in der Genesung die Entscheidungsmöglichkeit: Leben wir aus dem Mangel, oder aus der Fülle? (gilt auch für Service)
- \* was wir freiwillig für NA auf die Beine kriegen ist der Hammer!
- \* wie rede ich über Service und mit den Leuten, die im Service nachkommen sollen? Verbundenheit, Kontakte, Genesung, Dankbarkeit zurückgeben - oder klagen und schimpfen ...
- \* Begeisterung für Service über Sponsorschaf weitergeben
- \* für Service, Berichte etc. danken, klatschen, honorieren -> Motivation: was bringt Dienst als Ergebnis?
- \* Gejammer aufhören
- \* Clean werden heisst Verantwortung zu übernehmen, erstmal für sich selbst - > logische Konsequenz, das in NA weiterzuführen als spirituelles Prinzip.
- \* Service heißt "dienen" - Diener nicht als "Chef" be-/verurteilen
- \* Persönliches Wachstum durch und Erfahrungen mit Service sind ein Wunder! Dies versuchen zu vermitteln.
- \* Positive Erfahrungen und Begeisterung über Serviceveranstaltungen auch in die Meetings tragen / teilen. Service attraktiv machen.
- \* Leute persönlich ansprechen für Service. Leuten auch was zutrauen!
- \* Aufklärung und Information, was Service bedeutet, was getan wird etc.
- \* vorleben was es bringt und wofür es gut ist, Service zu machen
- \* jeder Dienst ist wichtig und trägt zum Wohlergehen der Meetings bei (z.B. Kaffee kochen 😊)

- \* schlagt euch ruhig selber für Ämter vor
- \* Service ist ein super Übungsfeld für's Leben, üben in gesichertem Rahmen
- \* Dienste den betrauten Dienern "anvertrauen" (Ehre!) und nicht anpreisen wie Sauerbier
- \* weg kommen vom Perfektionismus - man muss nicht alles vorher schon perfekt können.
- \* bitten und danken
- \* Transparenz - z.B. vor/nach jedem Meeting kurz ankündigen, wer welchen Dienst macht und was dieser beinhaltet (und dafür danken)
- \* Service gehört zur Genesung wie Schrittarbeit und Sponsorschaft
- \* GSK, RSK usw. werden oft als "die da oben" dargestellt -> ändern. Kluft zwischen Meetings und anderen Dienstebenen verringern.
- \* Tradition "Anziehung anstatt Werbung" auch für Service
- \* Vertrauen haben, dass es funktionieren wird (z.B. Conventionausrichtung). Ergebnisse Gott überlassen.
- \* Serviceinventur machen
- \* es muss ja auch nicht jeder Service machen
- \* Service gibt meinem Leben Sinn
- \* regelmäßige Arbeitsmeeting machen und ankündigen, dass es hier die Möglichkeit gibt, Service zu übernehmen
- \* keinen Service zu machen hat auch Konsequenzen: z.B. es gibt keinen Kaffee, keine Literatur, Meeting bleibt zu ... ruhig auch mal Dienste nicht besetzen, anstatt irgendwie durchzuwurschteln
- \* Service so einfach wie möglich halten
- \* "Funktion statt Form"
- \* ...

Zum Ende der Regionsversammlung war noch Zeit für einige Fragen:

Wann wird das „Es funktioniert, wie und warum“ fertig übersetzt? Antwort: Es gibt zur Zeit kein Literatur-Übersetzungs-Komitee. Das Buch steht auf der Prioritätenliste ziemlich weit oben und wenn es wieder ein Litkom gibt, wird es bearbeitet werden.

Wem gehören die Sprechertapes? Antwort: der RSK als Vertreter aller Meetings der deutschsprachigen Region.

Telefonservice? Volker informiert über den Stand der Dinge, siehe Protokolle der RSK.

Versicherung? Es wird auch auf die Protokolle der RSK hingewiesen, wo es immer ein Informationsblatt zur Versicherung gibt.

Alle waren sich einig, dass es eine gelungene Veranstaltung war. Es ist wichtig die Veranstaltung besser anzukündigen.